

# Der Mühleweiher ist jetzt ökologisch vernetzt

**Es hat sich einiges getan rund um den Mühleweiher Pfeffikon. Nachdem die Stimmbevölkerung von Rickenbach dem entsprechenden Kredit zugestimmt hatte, befindet man sich nun in Sachen Neugestaltung auf der Ziellinie. Ab morgen Donnerstag, dem 9. Mai ist der Weiher wieder öffentlich zugänglich.**

rc. Nachdem Hans Vogt den Weiher im Jahr 1919 als Speicherbecken für seinen darunterliegenden Mühlebetrieb erstellt hatte, kam es später zu verschiedenen relativ aufwändigen Sanierungen. Diese Massnahmen waren jeweils nicht freiwilliger Natur, denn wo sich Wasser staut, kann es sich auch unerwünschte Wege bahnen. Zu Beginn dieses Jahrhunderts bildeten sich im Damm immer wieder undichte Stellen. 2008 erfolgte eine grosse Sanierung u.a. mit einer Dammsenkung um ca. 2,5 Meter, einer Schlammräumung und der Schaffung von Flachwasserzonen. Im Rahmen dieses Projekts entstand auch der prächtige Wasserfall als natürlicher Auslauf des grossen Weihers. Bei den Umgestaltungen wurde immer auch darauf geachtet, dass der Weiher für die Bevölkerung als Naherholungsgebiet zugänglich bleibt. Die kleine Oase wurde für allerlei Freizeitaktivitäten wie etwa das Kneippen genutzt. Von 2014 bis 2023 wurde der Mühleweiher verpachtet. Viele dürften die sommerlichen Mühleweiher-Feste und das «Ausfischen» der Forellen jeweils im Herbst, noch in bester Erinnerung haben.

## Enge Zusammenarbeit

Tempi passati. 2023 wurde der kleine, südlich gelegene Weiher erneut undicht. Ein grosses Loch entstand, durch welches sich dieser Weiher praktisch ganz entleerte. Ursache für dieses Leck dürften, wie schon bei früheren Schäden, verrottende Baumwurzeln im Dammbereich gewesen sein. An der Gemeindeversammlung von Rickenbach wurde im Jahr 2023 ein Kredit von 150'000 Franken für eine Komplettsanierung gesprochen. «Anstatt wieder nur einen kleinen Teil des Weihers zu sanieren, entschlossen wir uns



**Präsentierten den sanierten Mühleweiher im Oberwytentaler Ortsteil Pfeffikon: Robi Rüttimann vom Werkdienst Rickenbach, Andreas Steiner vom Gartenbauer «Ihre Gartenwelt» und Peter Fischer, Geschäftsführer von Rickenbach. (Bilder: rc.)**

für eine Gesamtsanierung», sagt Rickenbachs Geschäftsführer Peter Fischer anlässlich einer kurzen Begehung. Und tatsächlich: Der südliche Weiher wurde mit dem Ziel einer ökologischen Vernetzung auf einem langen Abschnitt in ein attraktives Fließgewässer umgewandelt. Der Kneippsteg wurde neu positioniert und lädt nun wieder zu einer Erfrischung für Leib und Seele ein. Auf beiden Seiten des Fließgewässers und auch beim grossen nördlichen Weiher wurde das ganze Ufergelände erneuert. Im grossen Weiher wurde eine Insel als Rückzugsgebiet für verschiedenste Tiere gestaltet.

Die Tagmar AG, Dagmersellen erstellte eine Machbarkeitsstudie und plante die Neugestaltung des Weihers im Auftrag der Gemeinde. Im Verlauf der Umsetzung wirkte Natur- und Umweltfachmann Andreas Steiner von «Ihre Gartenwelt» planerisch mit. Das Projekt wurde von den Gartenbauern von «Ihre Gartenwelt» zusammen mit Robi Rüttimann und Koni Schüpfer vom Rickenbacher Werkdienst erfolg-

reich realisiert. Diese Arbeiten, so Fischer, «wurden vom Baggerkünstler Stefan Achermann und seinem Kollegen Sven Hunziker hervorragend ausgeführt.» «Alles, was wir ausgeführt haben, dient einem Zweck», erläutert Andreas Steiner. So fänden im Bereich des Mühleweiher Amphibien, Insekten und andere Kleintiere eine Bleibe und es entsteht eine vielfältige Pflanzenwelt. «Noch sieht es etwas kahl aus, aber das wird sich in den nächsten ein bis zwei Jahren ändern», verspricht Steiner.

## Bitte Tiere nicht füttern!

Über 100 einheimische Wildsträucher wurden gemäss einem Bepflanzungskonzept von Rolf Heinisch, ecovia, Geuensee, durch die Werkdienstmitarbeiter gepflanzt. Die Tierwelt kehrt langsam zurück. «Bereits haben wir ein paar Erfolge zu verbuchen», fügt Steiner an. «Froschlaich wurde zu Beginn der Arbeiten in ein eigens geschaffenes Becken im nahen Bach erfolgreich umplatziert, bereits vorher

ansässige Edelkrebse konnten wieder ausgesetzt werden und es wurde schon ein Feuersalamander gesichtet.» Auch ein Wildentenpaar hat den Weiher

schon zurückerobert. Hausenten sind im Mühleweiher nicht erwünscht. Wichtig sei, dass die Tiere nicht gefüttert werden, unterstreichen die drei Auskunftspersonen. Zu viel Futter führt zu einer zu hohen Nährstoffanreicherung oder «Eutrophierung», wie der Fachbegriff lautet, was das Algenwachstum fördert und die gewünschten Wasserpflanzen verdrängt.

Bis zur Eröffnung des neu gestalteten Mühleweiher werden noch ein paar Sicherheitselemente eingebaut und Schilder sollen später die Besucher darüber informieren, wie die Oase funktioniert und wie sie genutzt werden soll. «Uns ist es wichtig, dass Menschen, Tiere und Pflanzen miteinander eine Gemeinschaft bilden können», sagt zum Schluss Robi Rüttimann. Der Teich werde von drei Bachläufen mit sauberem Wasser gespeist: dem Berg- und dem Bünthenbach von Süden und dem Mühlebach von Norden her, der in Reinach übrigens Heinimoosbach heisst.

Zuletzt noch ein Blick auf die Finanzen: Der von der Gemeindeversammlung bewilligte Betrag von 150'000 Franken wurde durch unerwartete und unplanbare Gegebenheiten zwar überschritten, dank recht hohen Beiträgen des Kantons Luzern muss der Kredit dennoch nicht ausgeschöpft werden. Das Projektziel wurde erreicht: Der Mühleweiher ist wieder ein Naturbijo.



**Das Bild beim Mühleweiher hat sich stark verändert: Ein Blick auf das gesäuberte Kneipp-Fussbad mit dem Weiher im Hintergrund.**